

12.11.2020
191a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Begrüßung
von Bischof Dr. Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart),
Vorsitzender der Publizistischen Kommission der Deutschen
Bischofskonferenz und Vorsitzender der Jury des Katholischen
Medienpreises,
anlässlich der Verleihung des Katholischen Medienpreises 2020
am 12. November 2020 per Videomeeting

Sehr geehrte Frau Wang und verehrte Frau Zhang,
sehr geehrte Frau Coen, sehr geehrter Herr Henk,
sehr geehrte Frau Wawatschek,
verehrte Gäste und geschätzte mitwirkende Persönlichkeiten des
Katholischen Medienpreises 2020,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Herzlich willkommen zur 18. Verleihung des Katholischen Medienpreises, den
Umständen geschuldet erstmals online.

Zum Ersten: Das Jahr 2020, und die folgenden Jahre vielleicht auch, werden
sich tief in das kollektive Gedächtnis der Weltbevölkerung einprägen. Durch die
Globalisierung beschleunigt, konnte sich das Corona-Virus auf der ganzen Welt
verbreiten. Die Pandemie kann nahezu jeden Menschen treffen. Mit potenziell
tödlichem Ausgang. Das soziale Miteinander hat sich radikal verändert. Nicht
Nähe, sondern Distanz zum Nächsten ist geboten. Was für ein
Paradigmenwechsel innerhalb so kurzer Zeit! Menschlichkeit und Nähe zeigen
sich trotzdem. Junge Menschen helfen Älteren. In den öffentlichen Räumen
nehmen wir Rücksicht auf den Anderen. Das durch die Maske verborgene
Lächeln sucht sich andere, neue Ausdrucksformen. Wir spüren durch die
Distanz neu den Wert von Gemeinschaft, einer Umarmung und vom Du, an dem
wir werden. Meine sehr verehrten Damen und Herren, an diesem Abend sind
unsere Gedanken und Gebete auch bei den Opfern der Corona-Erkrankung und
ihren Familien weltweit.

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 103 214
Fax +49 (0) 228 103 254
Mail pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online

Zum Zweiten: In der Krise spüre ich aber auch ein wieder erwachendes Interesse an rationaler, der Wahrheit verpflichteter, authentischer Information. Einstündige Podcasts mit Virologen erreichen Rekordquoten. Mit Fake ist dieser Krise nicht beizukommen, sondern mit gründlicher und verantwortungsvoller Recherche mit Blick auf das, was Menschen dient. Ich bezeuge Journalistinnen und Journalisten dafür meinen Respekt!

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Journalismus und der Medien für die Gesellschaft deutlich unterstrichen. Für die Vielfalt von klassischen oder digitalen Angeboten von Zeitungen und Magazinen, Hörfunk- und Fernsehsendern können wir in Deutschland dankbar sein. Sie sichert die Meinungsvielfalt und stärkt die gesellschaftliche Integration in Deutschland. Die heute ausgezeichneten Arbeiten leisten genau dies. Eine solche Qualität hat aber auch ihren Preis. Wir müssen deshalb gerade in dieser Zeit der Verunsicherung achtsam bleiben. Wir müssen die Rahmenbedingungen für die publizistischen Medienunternehmen so ausgestalten, dass sie leistungsfähig sind. Die Verlage, der private und der öffentlich-rechtliche Rundfunk müssen ihren jeweiligen Auftrag für die Gesellschaft auch zukünftig leisten können.

Zum Dritten: Was Journalismus leisten kann, zeigen Sie, liebe Preisträger und Preisträgerinnen. Sie berichten von einem totalitären System, das skrupelfrei auf das Ein-Kind-Ziel fixiert ist. Sie geben uns Einblick in die verschlossene Welt des Jemen und helfen, dass die Menschen dort im Krieg nicht in Vergessenheit geraten. Sie berichten schonungslos über sexuellen Missbrauch in der Kirche und über das Bemühen um Aufarbeitung. In allen Fällen trifft die alte Weisheit – „Nur die Wahrheit macht frei“ – den Kern, eben die andauernd verletzte Menschenwürde. Jeder Mensch aber hat Königswürde, wie es die vielen Königsdarstellungen von Diakon Ralf Knoblauch auf der ganzen Welt zeigen.

Abschließend noch ein Wort zur Jury und ihrer Arbeit. Der Jury gehören folgende Persönlichkeiten an: Katja Auer, Andrea Groß-Schulte, Albert Herchenbach, Wolfgang Küpper, Andreas Kuschbert, Michaela Pilters, Dagmar Reim und Katharina Zeckau. Der auf neun Mitglieder erweiterten Jury wurden 185 Bewerbungen eingereicht, 54 weniger als 2019, was vermutlich der Situation geschuldet ist.

Ihnen, verehrte Damen und Herren unserer Jury, ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre so aufwendige und wertvolle Arbeit! Unseren Medienpreis-Partnern, der Gesellschaft Katholischer Publizisten Deutschlands e.V. (GKP) und dem KM. katholischermedienverband e.V., danke ich für die immer gute Zusammenarbeit!

Jetzt aber sollen Sie, die Preisträgerinnen und Preisträger des Katholischen Medienpreises, im Mittelpunkt des Abends stehen. Ich freue mich auf ein zwar indirektes, aber dennoch anregendes und schönes, digitales Beisammensein mit Ihnen!